

fessore. 2 voll. (XX et 443; XV et 393). Freiburg i. Br. 1921, 1922. Herder et Co. M. 160.—, gb. Hllwd M. 190.—.

Gredts Lehrbuch der Thomistischen Philosophie liegt, schön ausgestattet, in dritter Auflage vor. Sie wurde durch die schärfere Hervorhebung der Objektivität der Sinnesqualitäten — worüber Gredt auch eine vorzügliche deutsche Schrift „Unsere Außenwelt“ verfaßt hat —, und die moderne Theorie über den inneren Bau der Materie, erweitert. Zu bemerken hätte ich, daß die Ansicht über die Wirklichkeit der Teile im Stetigen von Aristoteles und Thomas abzuweichen scheint. Verfasser weist die Kenntnis Gottes vom bedingt Zukünftigen dessen Wissenschaft des Schauens zu. Aber nach der Definition des heiligen Thomas, daß unter die Wissenschaft des einfachen Erkennens das falle, was „in der Macht Gottes oder der Geschöpfe liegt, was jedoch weder ist noch sein wird noch war“ (Th. S. I, 14, 9), fällt das bedingt Zukünftige unter das einfache Erkennen. Das ist auch die Ansicht von Zigliara II¹⁰, 465. In formaler Beziehung wäre bei Literaturangaben der Hinweis auf die Auflage und die Jahreszahl des Erscheinens des Werkes erwünscht. Ebenso, wenn eine Gesamtausgabe besteht, in welchem Bande einzelne Werke eines Schriftstellers enthalten seien. In beiden Bänden des Werkes ist die fortlaufende Numerierung durchgeführt; warum nicht auch eine fortlaufende Paginierung? Zu erwägen wäre, ob im Register neben der Angabe der Nummern nicht auch die Angabe der Seitenzahlen vorteilhaft wäre. — Trotz seiner Kürze enthält das Werk alles aus der Philosophie Wissenswerte. Die zahlreichen geschichtlichen Angaben erhöhen den systematischen Wert des Buches. In Gredt hat die Philosophie des heiligen Thomas einen verlässlichen Erklärer gefunden.

Graz.

N. Micheliſch.

4) **Die Adventisten und ihre Lehren.** Eine Widerlegung der adventistischen Angriffe gegen die katholische Kirche. Von Kuratus Richard Gröhl. 8^o (128). Breslau 1921, Verlag von Franz Görlich. M. 10.—.

Die Propaganda der amerikanischen-protestantischen Sekte der Adventisten, besonders derer „vom siebenten Tag“ (Sabbatfeier statt Sonntagsfeier), ist eine außerordentlich rege. Wie Gröhl zu berichten weiß, arbeiten heute für die „Adventisten vom siebenten Tage“ bereits mehr als 10.000 Männer und Frauen, als Prediger, als Kolporteurs, als Lehrer, als Angestellte in Sanatorien, Verlagshäusern u. s. w. In Europa ist das größte Verlagshaus der Sekte in Hamburg, das ein Duzend Zeitungen in acht Sprachen in Auflagen bis zu 140.000 Exemplaren monatlich nebst Büchern und Traktätchen verlegt, wie wenigstens eine adventistische Broschüre berichtet. Da die Apostel dieser neuen Lehre bereits auch in unseren Gegenden in größeren Orten nicht selten auftauchen, sich als die wahren Christen ausgeben und meist sehr selbstbewußt zu sprechen verstehen, ist es für das Volk und noch mehr für den Seelsorger notwendig, diese neue Lehre und deren wahre Stellung zur katholischen Lehre zu kennen. Einen guten Führer hiezu bietet nun die Schrift von Richard Gröhl. Der Verfasser macht den Leser mit der Lehre der Adventisten bekannt (das unmittelbar zu erwartende tausendjährige Reich Christi, Leugnung der Unsterblichkeit der Seele, der Hölle und des Jenseits, Ablehnung des Papsttums, der Sonntagsfeier u. s. w.), gibt aber auch eine solide und sorgfältig durchgeführte Widerlegung der einzelnen Punkte, besonders an der Hand der Heiligen Schrift, auf die sich die Adventisten in willkürlicher Auslegung eben immer berufen. Für Priester wie auch für gebildete Laien verdient Gröhls Arbeit, so wie sie vorliegt, beste Empfehlung. Für Volkskreise jedoch schiene es besser, wenn eine gekürzte Volksausgabe besorgt werden könnte.

Salzburg.

Dr Josef Vordermayr.